

Erfahrungsbericht zur Lieferung, Installation und Inbetriebnahme des wassergeführten Kamineinsatzes MAJA 12 kW

Lieferung

Im August 2008 erhielt ich meinen bestellten Kamineinsatz MAJA 12 mit entsprechendem Zubehör. Hierzu gehört das raumseitige Rauchrohr mit Bogen (DMR 180), eine elektromotorische Zugluftklappe (DMR 125), die elektronische Steuerung, ein Flexrohr zur Verteilung der externen Zugluft, das Tragegestell für den Kamineinsatz, sowie die thermisch gesteuerte Ablaufsicherung. Alles war ordentlich verpackt auf einer Europalette per Spedition angeliefert worden. Die angekündigte Lieferzeit wurde ebenso eingehalten wie die telefonische Benachrichtigung tags zuvor.

Standortbestimmung

Als erstes wurde das Tragegestell zusammengeschraubt, der Kamineinsatz aufgelegt und dank verstellbarer Gestellfüße, das Ganze wasserwaagengerecht ausgerichtet. Spätestens jetzt, sollte man die endgültige Position festgelegt haben, da normalerweise nun die Verlegung der Hauptrohre (Vor- und Rücklauf) beginnt. Wenn eine Rauchrohröffnung schon vorhanden ist, wird sinnvoller Weise erst das Rauchrohr angeschlossen.

Grundsätzliches zur Rohrverlegung

In der Kaminbeschreibung wird im Schaltbild eine Verrohrung über einen Wärmetauscher gezeigt (Prinzip Warmwasserspeicher). In meinem Fall, verwende ich eine direkte Einspeisung in das Zentralheizungssystem, da ich mit einem Druck von 1,5 – 1,7 bar in der Gesamtanlage arbeite und gleichzeitig den Druckausgleichsbehälter der ZH nutze. Weiterhin möchte ich über den Kamineinsatz ein Maximum an Vorlauftemperatur (derzeit bei halber Füllung um die 50 Grad) an das ZH-System abgeben, um den Ölbrennereinsatz entsprechend zu reduzieren.

Strömungstechnisch habe ich vom Kamineinsatz 22er CU-Rohre gewählt und diese über T-Stücke in das Hauptsystem der 28er CU-Rohre eingebunden. Die 22er Rohre wurden ausschließlich mit 90° Bögen und nicht mit 90° Winkel vorgenommen (Fließgeräusche).

Wichtig ist auch der Einbau eines Entlüftungstopfens (wie bei jedem Heizkörper) oberhalb des Kamineinsatzes. Dieser sollte in den ersten Strang - also hinter der Verschraubung - des Vorlaufstutzens angebracht werden. T-Stück mit 5 cm Rohr (15mm) reicht vollkommen. Ansonsten gibt es lästige Plätschergeräusche.

Für Heimwerker

Alle Verschraubungen (und Stopfen) sollten im Heißwasserbereich des Kamineinsatzes ausschließlich mit Hanf und Dichtpaste ausgeführt werden. Beim Löten ist äußerste Sauberkeit und Sorgfalt angesagt. Hierzu gibt es eine gut gestaltete Homepage, welche die wichtigsten Regeln bildlich darstellt.
<http://www.ralfstoll.de/huh/index.htm> Menue-Punkt: Selbsteinbau-Tipps

Inbetriebnahme

Nach Anschluss des Rauchrohres an den neu installierten Edelstahl-Außenschornstein, begann die Füllung des neuen Einsatzes über den Zulauf der ZH-Anlage. Nun konnte der Entlüftungsstutzen (s. o.) seinen ersten Dienst verrichten und der Einsatz ließ sich kontinuierlich füllen. Nachdem nun alle Entlüftungsventile (auch die der Heizkörper) wieder geschlossen waren, wurde der Systemdruck auf 1 bar gesteigert um eventuelle Undichtigkeiten festzustellen.

Vor der Festverdrahtung wurde die elektronische Steuereinheit zunächst provisorisch mit einem Netzkabel/Stecker versehen, der Luftklappen-Motor verbunden, die Umwälzpumpe angeschlossen und der Temperaturfühler in den dafür vorgesehenen Stutzen des Kamineinsatzes „gehängt“. Nachdem die Anlage nun mit dem Netz verbunden wurde, erfolgte die Einstellung auf „H20“ für wassergeführte Systeme (siehe Bedienungsanleitung).

Die Anleitung beschreibt einen separaten Anschluss möglichst in der Zählertafel. Dies lässt sich in der Praxis eigentlich nur bei einem Neubau einplanen. Es sei denn, man legt eine zusätzliche Netzleitung zum Zählerkasten. Der Grund hierfür ist meines Erachtens die Tatsache, dass die Steuereinheit über keinen Ausschalter verfügt und im Minimum auf „Stand by“ steht. Ich empfehle daher vor der Festverdrahtung, eine normale Schaltdose (für einen Ausschalter) in Nähe der Steuereinheit zu platzieren, damit sich das System jederzeit stromlos schalten lässt.

Anmerkung: Das Gesamtsystem benötigt im eigenen Fall, mit zugeschalteter Umwälzpumpe (Stufe 1) max. 50 Watt.

Jetzt konnten die ersten Holzscheite aufgelegt und entfacht werden. Ein großer Moment, ein toller Anblick und nach ca. 15 Min spürbare Wärme.

Isolierung

Bei der Isolierung wurden Schaumstoffrohre mit 22mm Wandstärke verwendet. Damit ist auf einer Gesamtstrecke von je 9,5 Metern (Vor- und Rücklauf) bis zur Einspeisung der Temperaturverlust von max. 3 Grad. (mehrfach gemessen) außerordentlich gering.

Usunięto: ¶

Fazit

Bisher kann ich feststellen, dass sich die Gesamtinvestition kurzfristig rechnen wird. Der finanzielle Mehraufwand für die elektronische Steuerung sowie die elektromotorisch betriebene Zugluftklappe rechnet sich in jedem Fall, da die Schaltzyklen für die Luftklappe während des Verbrennungsprozesses nicht annähernd von Hand reguliert werden könnten und auch manuell niemals in diesen kurzen Zeitabständen durchgeführt würden. Eine manuelle Handhabung hat garantiert einen größeren Brennstoffverbrauch zur Folge.

Zur Fremdluftzufuhr würde ich grundsätzlich tendieren, da der Sauerstoffgehalt der Raumluft – je nach Zimmer- und Kamineinsatzgröße – besonders im Winter, deutlich reduziert würde.

Insgesamt arbeitete die Anlage den ganzen langen Winter 2008/2009 einwandfrei. Sowohl in der Übergangszeit (also ohne Zentralheizung), als auch in Verbindung mit dem ZH-System. Neben dem optischen Reiz des Kaminfeuers, werden nun auch alle angeschlossenen Heizkörper ausreichend temperiert.

Mit freundlicher Empfehlung
P. Gryga

kamingitter.de